

*Franci* können generell die Freien des Heeres bedeuten, die der Anfang des Edictus mit *omni populo nostro* umschreibt. Aber hier, wo *franci* in ein Konzil eingreifen, scheinen doch deren wichtigste Vertreter gemeint. Man denkt da an jene, die 575 von den *franci* des einstigen Teilreichs Childeberts I. abgeordnet waren, Sigibert das Angebot zu unterbreiten, ihn statt Chilperich zum König einzusetzen<sup>122</sup>. Oder an *franci* von ähnlichem Rang wie ein *comis*, der mit *reliquis francis personis* zu Gericht saß<sup>123</sup>. In Paris müsste sich besagte *multitudo francorum*, um Chilperichs Rede hören und spontan reagieren zu können, eher im Innern der Basilika befunden haben als draußen vor den Türen, die offensichtlich geschlossen und bewacht waren<sup>124</sup>. Wer sich aber innerhalb der „insgesamt etwa 50 m lange(n), vermutlich dreischiffige(n) Basilika“ befand<sup>125</sup>, war nicht irgendwer. Nach einem vergleichbaren Verfahren Gunthrams zu urteilen<sup>126</sup>, handelte es sich bei denen, die gegen Praetextatus die Voruntersuchung geführt hatten, um Bischöfe und Optimaten. Gewiss waren nun auch die involvierten Optimaten gehalten, der Hauptverhandlung beizuwohnen, von der man Männer gleichen Ranges weder ausschließen konnte noch wollte. Eine ‚Menge‘

---

*rius tradere*), *infremuit multitudo francorum voluitque ostea basilicae rumpere, quasi ut extractum sacerdotem lapidibus urgueret; sed rex prohibuit fieri*; zur Stelle REIMITZ, History (wie Anm. 5) S. 114 f.: „Here as throughout his *Histories*, Gregory worked to exclude the *Franci* as a decisive factor in political formation and to counter the increasing salience and political accentuation of the Frankish name“.

122) Gregor, *Historiae* IV, 51, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 188, HILCHENBACH (wie Anm. 16) 1 S. 166 mit Kommentar 2 S. 606; zu den gemeinsamen Aspekten von *franci* (wie hier) und *leudes/antrustiones* (wie im Edictus) generell Matthias BECHER, „Herrschaft“ im Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter. Von Rom zu den Franken, in: *Von der Spätantike zum frühen Mittelalter: Kontinuitäten und Brüche, Konzeptionen und Befunde*, hg. von Theo KÖLZER / Rudolf SCHIEFFER (VuF 70, 2009) S. 163–188, hier S. 178 ff.

123) So in der Appennis der *Cartae Senonicae*, MGH *Formulae* S. 202 (c. 38).

124) Oben Anm. 121. Zudem mag schon damals die äußere *porticus triplex* bestanden haben, *Vita Genovefae* 56, in: *Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici et antiquiorum aliquot* (I), hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 3, 1896) S. 238.

125) Antje KLUGE-PINSKER, Königliche Kirchen der Merowinger in Paris und Saint-Denis, in: *Die Franken – Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben. Katalog Reiss-Museum Mannheim 1* (1996) S. 423–434, hier S. 427.

126) Bischöfe und Optimaten Gunthrams führten 585 die Voruntersuchung gegen Berthram von Bordeaux und Palladius von Saintes, *Historiae* VIII, 2, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 371 Z. 18 ff. Dabei verwendet Gregor denselben Begriff (*discussi ... fuerant*) wie bei der Voruntersuchung gegen Praetextatus, *Historiae* V, 18 S. 216 Z. 17 (*quem discussum*).